









Lokales.

Berlin ist nicht arm an „Inseln“, die sich in Straßen und Alleen erheben. Man kennt diese erhöhten, vom Stadtplan abweichenden Stellen, deren einziger Schmuck zu...

licher Kontrolle 3598. Wir sagten schon früher, daß es der Schleichwege zu viele giebt, daß Verführung, Noth und Leicht...

Wieder verschwindet ein Stück Alt-Berlin, ein Ueberbleibsel jener Zeit, da man Berlin noch scherzhaft mit einem Fischerdorf vergleichen konnte. Seit Montag ist man...

Der Goldregen der Schöneberger scheint wieder von neuem hernieder zu rieseln. Nachdem erst in den letzten Wochen verschiedene Millionen für verkaufte Ländereien auf die Köpfe...

Obst im Hause. Wenn man die riesigen Mengen Obst betrachten, die jetzt täglich den Bahnhöfen in unsere Rath...

spart nicht mit dem Obst auf Eurer Speisekarte! Womöglich jeden Tag legt irgend eine Frucht auf die Tafel, und Eure Kleinen laßt nur Obst essen, soviel sie Lust haben.

Die Art und Weise des Essens ist keineswegs so gleichgültig für das gesellschaftliche Leben, wie zuweilen angenommen wird. Es existiren darüber ganz bestimmte Anschauungen, welche in der ganzen gestifteten Welt vorzukommen...

Ein sogenanntes Verschönerungs-Rezept hat einem Delikatesswaaren-Händler im Südosten der Stadt arge Verlegenheiten bereitet. Vor einiger Zeit empfahl ein Agent diesem Händler den Ankauf eines größeren Postens Butter...

Ein Gase mit Oliven.

Von F. du Boisgobey.

Es war nach dem Diner; wir nahmen den Kaffee auf der Terrasse des Schlosses ein. Die Nacht war herein...

Sie war fünfzehn Jahre jünger als ihr Mann, die Frau Generalin, und noch sehr schön; mancher unserer Gesellschaft beneidete das Schicksal des alten Soldaten, das...

Der Bezirksarzt, der ehemals als Chirurg in der afrikanischen Armee gedient hatte, wagte sich mit der Bitte hervor, Generalin möge uns doch von seinen Feldzügen erzählen...

Der General ließ sich ein wenig bitten; aber nachdem er einen fragenden Blick auf seine Frau geworfen hatte und...

„Meine Herren, hat Einer von Ihnen schon einen Asenbraten mit Oliven gegessen? Nicht wahr, nein? Unseren angestrichenen Köchen ist die Bereitungsweise unbekannt, ich...

aber kenne sie und will Ihnen erzählen, wo und auf welche Weise ich das Rezept erhalten habe.

Das ist schon lange her, denn das war an dem Tag, da ich das erste Mal in's Feuer kam.

Ich hatte Saint-Cyr verlassen und war so glücklich, sofort den Zuaven eingereiht zu werden.

Ich schiffte mich einen Monat vor der ersten Expedition in's Land der Kabylen nach Algier ein. Zu jener Zeit drangen unsere Kolonnen noch nicht weit in's feindliche Land vor.

Es handelte sich einfach darum, einem bestimmten Stamme, den Flissas, der etwa fünfzehn Meilen von Algier entfernt in den Felsengebirgen haust, eine tüchtige Lektion zu erteilen; aber wir mußten, daß sich diese Naturkinder wie Wahnsinnige wehren würden und die Position nur schwierig zu erkämpfen sein werde.

Ein schöner Beginn für einen Souslieutenant von 22 Jahren. Unser erster Kampf fand am Ufer eines Flusses statt, den man Isser nannte. Die Flissa waren auf die Höhen gezogen und erwarteten uns dort. Wir hatten am Fuß eines Berges unser Feldlager aufgeschlagen und zogen ohne Morgenröthe vor Tagesanbruch ab. Wir hofften, sie dort überraschen zu können, aber sie waren auf ihrer Hut. Ich hatte das Vorgefühl, daß es heute einen heißen Tag geben werde, und es war in der That so. Die Kabylen wehrten sich wie Löwen. Das lebhafteste Feuer ging von mehreren armeneligen Lehnhütten aus — Gelassen, in denen unsere Bauern nicht einmal ihre Schweine unterbringen würden. Endlich blieben wir die Herren des Platzes, aber in meiner Kompanie allein fehlten beim Appell elf Mann, und mein Hauptmann befehligte mich gegen Abend, sie aufzusuchen. So machte ich mich denn mit einer Abtheilung Zuaven auf den Weg. Wir fanden auf dem Kampfplatze fünf Tote und vier Verwundete, aber damit stimmte meine Rechnung noch nicht. Da kam mir der Gedanke, daß die zwei anderen vielleicht in den Häusern zurückgeblieben wären, aus denen wir die Kabylen verjagt hatten, und ich sollte Recht behalten, denn an der Thür der ersten Hütte, auf die ich zuschritt, lag der Leichnam eines unserer Zuaven.

Ich ließ ihn aufnehmen und trat in einen Raum, in welchem ich vorerst nichts als vier nackte Wände sah, denn diese kabylenischen Löcher besitzen keine Fenster. Als meine Augen sich an das Halbdunkel gewöhnt hatten, entdeckte ich im Innern den zweiten unserer Toten. Er ruhte neben einem ungeheuren Thongefäß und mußte aus nächster Nähe mitten in's Gesicht getroffen worden sein, denn er war bis zur Unkenntlichkeit erstarrt. Der arme Teufel wurde fortgetragen und ich wollte eben auch kehrt machen, als mich ein Schuß plötzlich zurückhielt. Der Schuß kam aus dem Innern des Hauses. Meine Leute stürzten hinein und fanden ihren Sergeanten in einer Blutlache mit durchlöcherter Stirn. Es war unbegreiflich, denn niemand schien im Hause zu sein. Ein alter Zuave wurde auf das große Thongefäß aufmerksam. Es brachte ihr drei, um es umzufüllen. Plüthen von Del ergossen sich über den Boden und mit ihnen rollte ein großer Schelm von Kabylen heraus, mit einer Platte, deren Mündung noch rauchte. Er versuchte, sich zu erheben, aber mit dem Flintenkolben wurde ihm der Garau gemacht.

Jetzt begriff ich den ganzen Vorgang. Der Kabylen hatte nicht mehr Zeit zur Flucht gefunden, als unsere Leute in's Dorf eindringen, und hatte in dem riesigen Thongefäß Zuflucht gesucht. Es mußte Nähe gefostet haben, hinein zu gelangen, aber es schien ihm gelungen zu sein, eine höckernde Stellung einzunehmen, und da war er nun geblieben, zur Hölle und in Del getaucht, die beiden Hände bis zum Kopf erhoben und in jeder derselben eine geladene Pistole bereit. Jedem den Kopf zu zerschmettern, der es wagen sollte, sich der Doffnung zu nähern. Und zwei meiner Zuaven waren nach einander in diese Falle gegangen.

„Lieutenant,“ rief der Korporal, „da im Winkel steht noch ein Deltrug!“

So verhielt es sich auch; aber er war nicht so groß, daß er einen Mann hätte beherbergen können. Dennoch ging ich hinzu und rathen Sie, was ich darin fand? ... Ein Mädchen von fünf bis sechs Jahren, in Seidenpantalon und Gazehemd, den Kopf von einem mit Goldmünzen ge-





